

Antrag Umwelt/ÖPNV

Sehr geehrte Frau Landrätin Bischof,

seit 1989 haben wir über 75 Prozent der Biomasse bei Fluginsekten verloren. Deshalb müssen wir von einer Insekten-Mangel-Katastrophe sprechen und brauchen weitreichende Schutzmaßnahmen wie eine Umstellung unserer Landwirtschaft auf ökologische Bewirtschaftung mit weniger Einsatz von Pestiziden, Herbiziden und Fungiziden. Aber auch in den Kommunen und rund um Gebäude der öffentlichen Hand sind sinnvolle Änderungen möglich, die dazu beitragen können, das Insektensterben zu stoppen und auch anderen Tieren, z.B. Vögeln, sowie Pflanzen, z.B. Wildblumen, wieder bessere Perspektiven zu bieten.

Antrag

Auf Rasen, Straßenrandstreifen und sonstigen Grünflächen rund um die Kreisliegenschaften werden Wildblumenwiesen angelegt (Beispiel LRA Zirndorf).

Auch sollten die von unserer Gärtnerei betreuten Wiesen- und Rasenflächen nicht regelmäßig gemäht werden, nur damit es gepflegt aussieht. Das Gras sollte möglichst bis in den Herbst (September) stehen bleiben oder zumindest in Teilbereichen sogar nur alle zwei Jahre gemäht werden, um Pflanzen und Tiere besser zu schützen.

Im Haushalt 2019 sind dafür 5000 € bereitzustellen.

Antrag

Bei der Vergabe der Naturschutzfond 2018 fiel uns auf, dass zwar alle geförderten 14 Projekte zur Erhaltung unserer Tierarten dienen. Dies ist auch gut so. Allerdings war nur ein Projekt (Bienenweide) dabei, das speziell auf Bienen- und Insektenschutz ausgelegt wurde. Es gibt zu diesem wichtigen Thema des Bienen- und Insektenschutzes sicher noch eine Vielzahl von Möglichkeiten und Innovative Vorschläge um für diese Arten im Landkreis eine erhebliche Biotopverbesserung zu erreichen.

Die SPD Kreistagsfraktion schlägt daher die Einführung eines kreisweiten Wettbewerbs, für Projekte zum Bienen- und Insektenschutz vor.

Im Haushalt 2019 sind dafür Mittel in Höhe von 2 500 € bereitzustellen.

Wir halten es auch für erforderlich, auch bei den privaten Gartenbesitzern in unseren Kommunen entsprechende Aufklärung zu betreiben und darauf hinzuwirken, dass auch dort eine naturnahe

Bepflanzung und Kultivierung erfolgt und keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden.
Fachvorträge vor Ort wären hilfreich.